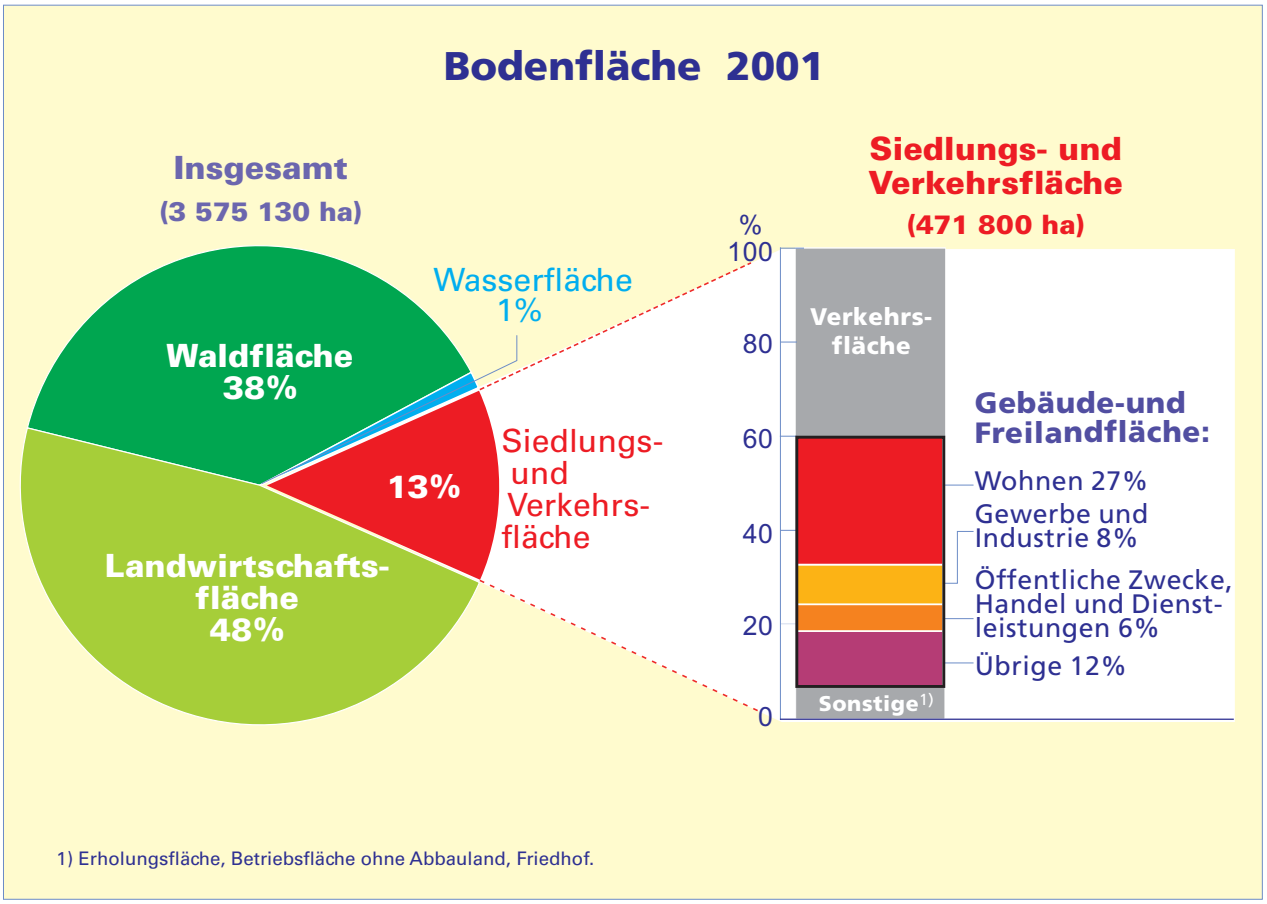
statistik
AKTUELL
Januar 2003

Flächenverbrauch in Baden-Württemberg nimmt zu

Fläche wird nicht verbraucht. Sie wird einer anderen Nutzung zugeführt. Der Begriff "Flächenverbrauch" umschreibt die Umwidmung von vormals naturnaher land- und forstwirtschaftlich genutzter Fläche zu siedlungsbezogener Nutzung. Dieser Prozess ist meist nicht umkehrbar.

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der gesamten Bodenfläche hat sich weiter vergrößert. Das Automatisierte Liegenschaftsbuch weist zum Stand 31.12.2000 im Land zwar mit 86 % der Bodenfläche nach wie vor den weitaus größten Teil den Nutzungsarten Landwirtschafts-, Wald- und Wasserfläche zu. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche kommt aber zwischenzeitlich auf einen Anteil von gut 13 % am gesamten Landesgebiet, nachdem der Vergleichswert Ende der 80er Jahre noch unter 12 % gelegen hatte.



Die Siedlungs- und Verkehrsfläche gliedert sich im wesentlichen in die Kategorien Verkehrsfläche (40 %) sowie Gebäude- und Freifläche (53 %).

Über die Hälfte der Gebäude- und Freifläche dient Wohnzwecken, ein weiteres Sechstel vorherrschend gewerblicher und industrieller Nutzung.

Statistisches
Landesamt
Baden-Württemberg

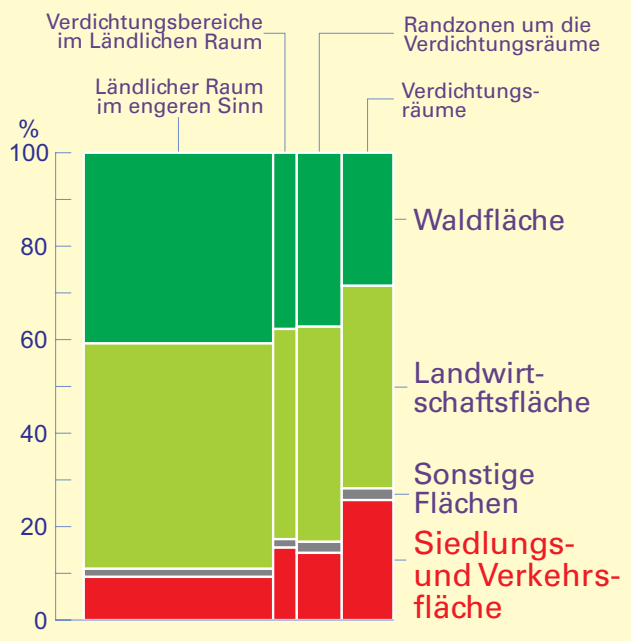
Bisher täglich 12,0 Hektar Fläche „verbraucht"
– künftig 13,5 ha, ab 2010 15,9 ha

Im Zeitabschnitt 1997/2001 wurden täglich 12,0 Hektar (ha) Fläche für Baumaßnahmen fast ausschließlich auf Kosten der Landwirtschaftsfläche in Anspruch genommen. Zuvor (1993/97) lag der Vergleichswert bei 10,2 ha. Die Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche ist hauptsächlich auf die Wohnbautätigkeit und die Erschließung neuer Gewerbe- und Industriegebiete zurückzuführen. Unterstellt man, dass die für diese Entwicklung maßgeblichen Bestimmungsgründe weiterhin gelten, ist damit zu rechnen, dass die Siedlungs- und Verkehrsfläche bis 2010 täglich um 13,5 ha, zwischen 2010 und 2015 um 15,9 ha/Tag anwachsen wird. Sollten verstärkte Bemühungen zur Einschränkung des "Flächenverbrauchs" erfolgreich sein, kann der Zuwachs des Flächenverbrauchs verringert werden.

„Flächenverbrauch" ist nicht gleich „Versiegelung"

Den Berechnungen liegen die Angaben des Liegenschaftskatasters zugrunde, das bei den Flurstücken als kleinster Einheit aufsetzt. Die Daten über die einzelnen Flurstücke umfassen neben den bebauten Flurstücksteilen auch die der Bebauung untergeordneten Flächen wie z. B. Haus- und Nutzgärten. Der Zuwachs an Siedlungs- und Verkehrsfläche beschreibt daher nicht den Zuwachs an „versiegelter" Fläche, also das Abdichten offener Böden durch bauliche Anlagen, Verkehrsflächen und Freiflächengestaltung. Nach ergänzenden Schätzungen wurden in Baden-Württemberg im Zeitraum 1993/97 täglich rund 4,6 ha, im Zeitraum 1997/2001 etwa 5,3 ha pro Tag versiegelt. Für die Zukunft dürfte für die „Versiegelung" ebenfalls mit einem weiteren Anstieg gerechnet werden.

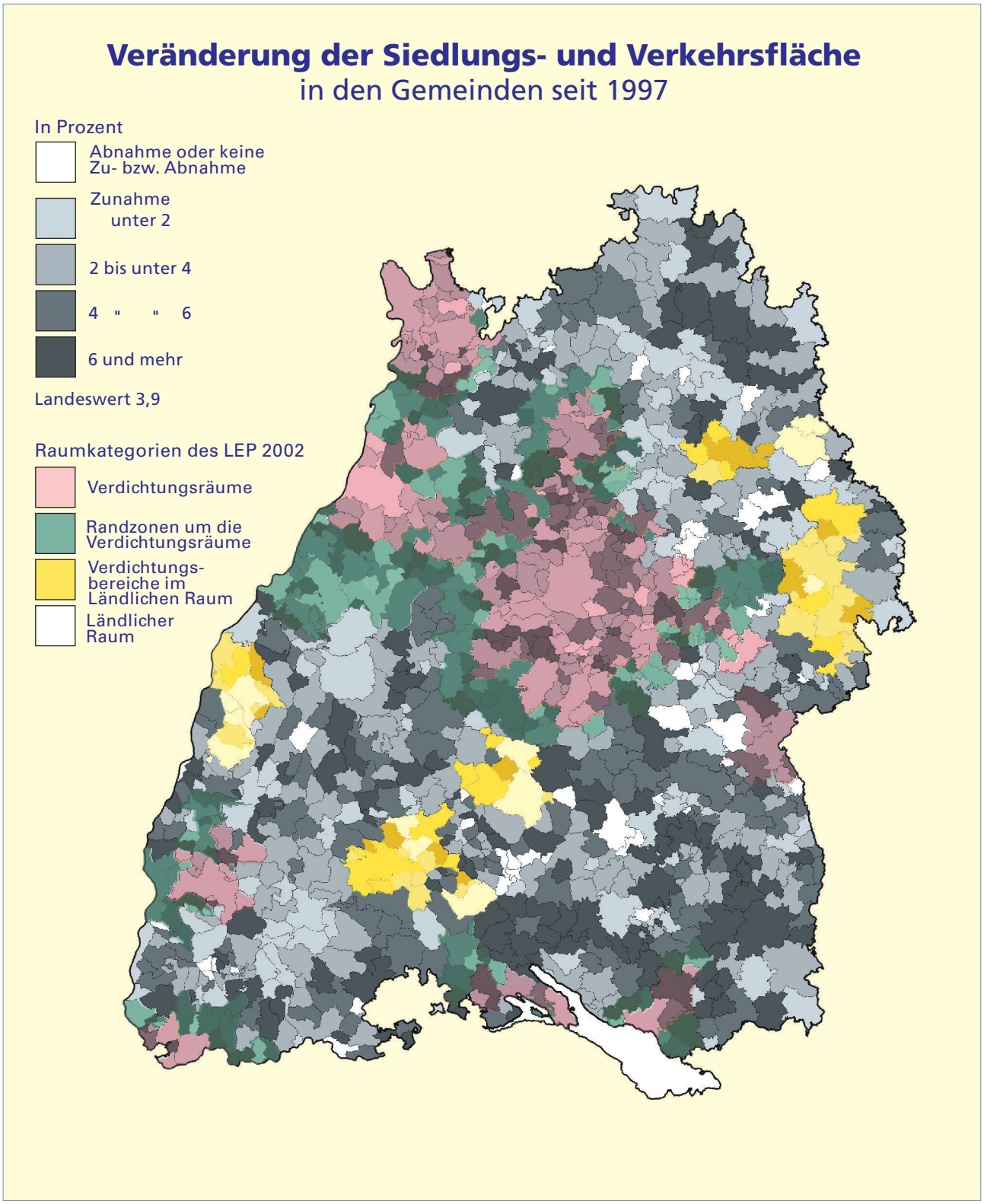
Flächennutzung 2001*)



*) nach Raumkategorien des Landesentwicklungsplanes 2002.

Siedlungsaktivitäten prägen verdichtete Gebiete

Auch unter der neu abgegrenzten Gebietskulisse des Landesentwicklungsplanes 2002 erreicht die Siedlungs- und Verkehrsfläche in den Verdichtungsräumen mit durchschnittlich 26% Flächenanteil deutlich höhere Werte als in den Randzonen (14%), den Verdichtungsbereichen im Ländlichen Raum (16%) oder dem Ländlichen Raum im engeren Sinn mit 9%. In allen Raumkategorien zeigen die Flächenumwidmungen steigende Tendenz. Die höchsten Zuwachsraten verzeichnet die Siedlungs- und Verkehrsfläche in den ländlichen Gebieten.

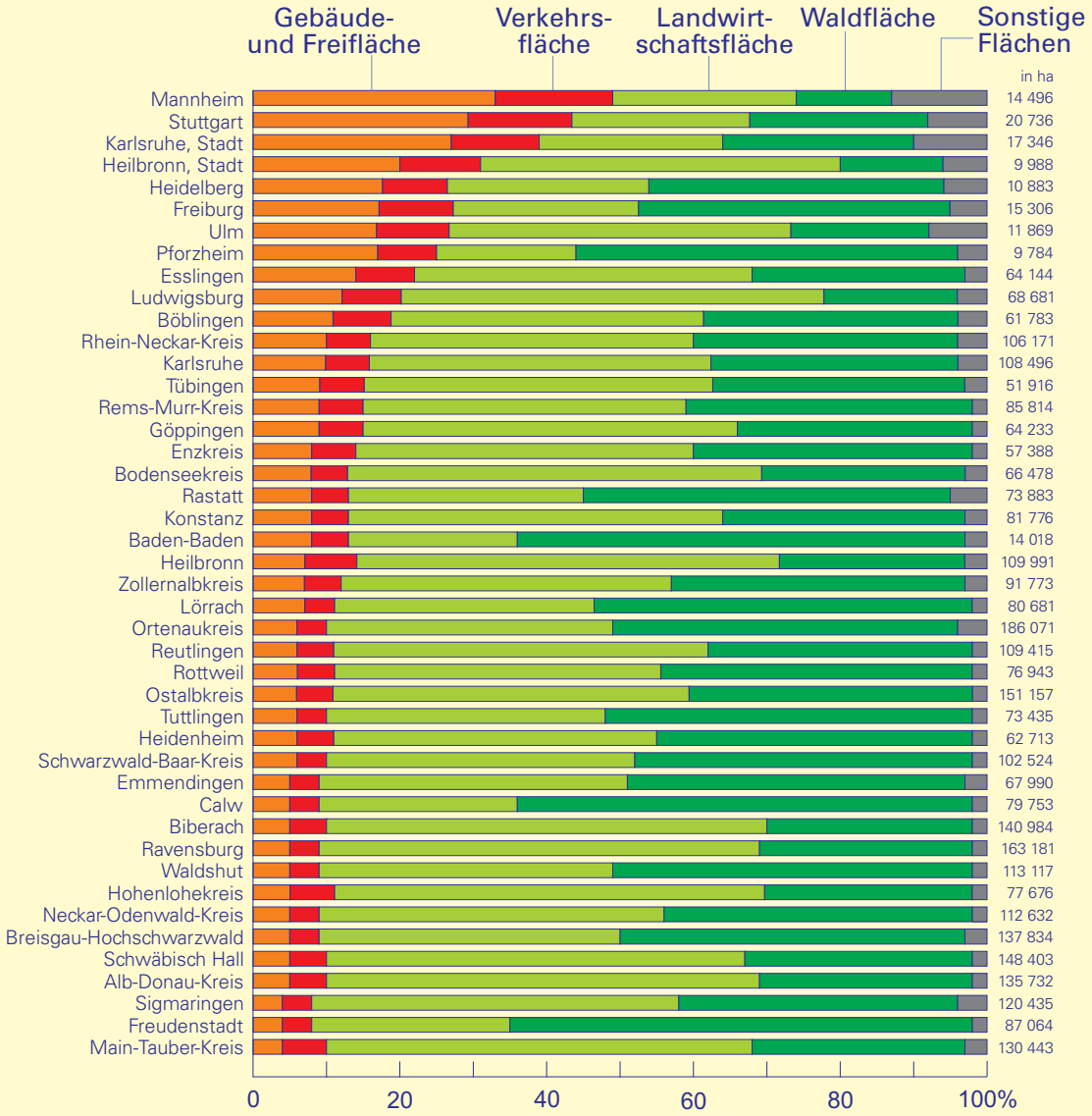


Geringere Baulandpreise in den kleineren Gemeinden bei ausreichend verfügbaren Flächenreserven ziehen Gewerbe- und Industriebetriebe an und begünstigen die Wohnbaufähigkeit. Damit einher geht die Erstellung neuer Zubringer- und Anliegerstraßen.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Siedlungs- und Verkehrsfläche sind ebenfalls gravierende regionale Unterschiede festzustellen. So handelt es sich bei fast 50% der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Ländlichen Raum i.e.S. um Straßen und Bahngelände. Die verkehrsmäßige Erschließung zieht hier in Verbindung mit der Besiedlung, aber auch in Bezug auf den überörtlichen Verkehr einen höheren Flächenbedarf als in den anderen Raumkategorien nach sich.

Dagegen nehmen Wohngebiete in den verdichteten Bereichen breiten Raum ein. Dort finden sich darüber hinaus die höchsten Anteilswerte der von Gewerbe und Industrie genutzten Gebäude- und Freifläche. Insbesondere die Städte Mannheim, Karlsruhe, Heilbronn und Ulm sind hinsichtlich der Flächennutzung stark von der dort ansässigen Wirtschaft geprägt.

Flächennutzung 2001
in den Stadt- und Landkreisen



Weitere Informationen:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Böblinger Straße 68, 70199 Stuttgart
E-Mail: poststelle@stala.bwl.de
Internet: www.statistik-bw.de

Telefon: 0711/641 - 26 40 (Fachreferat)
0711/641 - 28 66 (Vertrieb)

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2003.
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.